

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 42

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—

Europa:

6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—

Übersee:

6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Es ist wichtiger, daß jemand
sich über die Rosenblüte freut,
als daß er ihre Wurzel unter
das Mikroskop bringt.

Wilde

Abschied im Nebel

Es war ein grauer Morgen, mit herbstlichem Nebel-gebräu kämpfte eine sehr ferne Sonne, als wir den Freund zu Grabe trugen. Sein Herz hatte schon lange nur noch mit halber Kraft geschlagen, auf den letzten Begegnungen lagen die Schatten der Furcht, dies könnte der Abschied für immer sein. Dabei war auch das schwache Herz noch tapfer, verströmte Zuneigung und Heiterkeit.

Ich rede von Walter Keßler, dem begnadeten Feuilletonisten, den viele als Redaktor der «Thurgauer Volkszeitung», als Verfasser bezaubernder Reisebücher und auch als Mitarbeiter am «Nebelspalter» gekannt und geliebt haben. Was er schrieb, hellte die Stunden der Leser auf; denn es kam aus einer unver sieglichen Güte, aus einem strahlenden Gemüt, aus einer großen Begabung, zu sehen und zu erleben. Aber wer andern so viel gibt, kann sehr wohl hilflos sein, wenn er einfordern sollte, was ihm selber zustünde. Unser Freund hat sich immer nur für Mitmenschen gewehrt, Bedrängte, denen er sich ungefragt zuwandte, und nebenher nahm er hin, daß man erfolgreich auf sein Pflichtbewußtsein und seine Bescheidenheit setzte. Doch auch die heiterste Seele trägt derlei nicht ohne Bitternis.

Und am Ende, als er den trüben Morgen erahnte, wollte er wenigstens das eine verhindern: daß man sich mit Worten über seinem Grab so freigebig verströme, wie man es zuvor mit Taten durchaus versäumt hatte. Also gebot er durch ein testamentarisches Machtwort, es sei zu schweigen statt in falscher Tonlage zu preisen und zu klagen. Ach, guter Freund, du hast im Leben deine Pappenheimer gekannt. Das wenigstens sollten sie nicht auch noch werden: Nekrolügner.